

sie durch den inwendig ganz offenen Thurm einen freien Fall bis zu unterst in die Kirche hinab gehabt hätten und ohne Zweifel großen Schaden causiren können. Nichtsdestoweniger sind gedachte beide Glocken von der Hitze ganz zersprungen und zum Gebrauch untüchtig worden, dahero nothwendig vollend zerschlagen und umbgegossen werden müssen; wiewohl etliche die Ursache des Zersprengens daher ziehen wollen, daß solches durch das continuirliche Wassersprühen, so von dem Kirchboden durch das Fenster des Thurms auf die erhitzte Glocken geschehen, wäre causirt worden. Die größte Glocke, so in dem mittlern Thurm gehangen, ist mit großer Mühe noch errettet worden, daß sie an sich selbst unversehret blieben, jedoch ist der Stuhl auf der einen Seiten etwas angegriffen und beschädiget gewesen, wiewohl es kein hauptsächlich Schaden, sondern mit wenig Mühe und Kosten gar leicht hätte reparirt werden können.

Sonnabends den 1. Mai, nachdem der Brand nunmehr völlig gedämpft, sind in den ausgebrannten Thurm neue Gerüste und Böden gelegt, die Brände aus dem Wege geräumt, das Mauerwerk, so von der Hitze inwendig ganz zersprungen und zermalmet, vor dessen gefährlichen Einfall mit Stützen verwahret, die größte Glocke mit einer Haube von Bretern, damit von herabfallenden Steinen oder sonst deroelben kein Schaden geschehe, bedeckt, die andere große Glocke aber nächst dieser, daß selbige bei Wegräumung des Schuttes nicht weiter sinken oder fallen könne, mit einem starken Seile fest gemacht und sonst allenthalben nöthige Vorsorge gethan, ingleichen das abgefallene Kupfer wie auch das losgebrannte Eisenwerk in den Marstall geschafft und mit Wegräumung des Schuttes angefangen worden, selbigen Tages auch von abfallenden Steinen und sonst zweien Arbeiter ziemlich beschädigt worden.

Den 2., 3., 4., 5., 6. und 7. ejusdem ist gleichergestalt mit Abräumung des Schuttes, wie auch mit Aufziehung und Anschaffung allerhand Zimmer und Breter zu nöthigen Gerüsten fleißig continuirt worden, damit zu Abtragung des ausgebrannten Gemäuers man desto schleuniger gelangen könne, ehe etwa dasselbe vermittelst einen starken Windes oder sonst von sich selbst einfallen und großen Schaden verursachen möchte.

Den 8. dito, Sonnabends vor Cantate, ist an eine Glocke, so über der großen Treppe im Seitenthurm zur rechten Hand befindlich, insgemein die Bierglocke genannt, ein Seigerhammer applicirt und nachmittage umb 4 Uhr zum ersten Mal gezogen und so fort, bis die neuen Seigerschellen wieder zum Stande kommen, darmit verfahren worden. Weil auch bei Löschung des Feuers vom aufgetragenen Wasser auf der großen steinern Treppe und sonst ein groß Geselsche erregt

worden, welches das Kirchengewölbe zum Theil mit betroffen und bei der Wand etwas durchgeschlagen, dahero man Sorge getragen, ob möchte von solchen Durchweichen sich etwas ablösen, in die Kirche herunterfallen und jemanden beschädigen, so ist bald anfangs den 1. Mai unten in der Kirchen hintern Rathstuhl querüber, sowohl auch oben auf der steinern Emporkirche selbiger Gegend ein Unterscheid oder Abschnitt von Bretern gemacht worden, daß bei Verrichtung des Gottesdienstes die Leute solcher Orten sich eine Zeit lang enthalten müssen, wie denn auch die große Kirchthüre solche Zeit über etliche Wochen lang gesperrt und zugehalten worden

Am 12. dito ist das Kupfer des obersten Thurms, so auf dem Gemäuer sitzen blieben, auch vollend abgenommen und weggeschafft worden, welches nebenst dem übrigen, so heruntergefallen, zusammen gewogen 62 Ctr. 73 $\frac{1}{4}$ Pfd. folgende Tage ist nicht allein mit Zuricht- und Verfertigung derer Gerüste aufn Thurm noch immerzu fortgefahren, sondern auch zugleich unten bei der großen Kirchthür eine Bretwand umb den Schutthaufen herumb aufgeschlagen und darinnen die Branderde oder Schutt ausgesiebet, die gröbesten Stücken des zerschmolzenen Metalls herausgeklaubet, die übrige kleine ausgesiebete Erde aber in einer über der Katzbach darzu aufgerichteten Bretbude oder Hütte durch einen von St. Marienberg anhero beschriebenen Bergmann Namens George Kühn ausgewaschen und also das noch darunter befindliche Metall abgefondert und gereinigt, auch darmit vom 5. Junii an bis 17. Sept., da gemelte Hütte wieder abgetragen, in die 16 Wochen lang zugebracht worden, da denn das Metall, so allein aus dem Schutte geklaubet und gesiebet oder gewaschen worden, sich belaufen auf 79 Ctr. 10 Pfd.

Den 26. Mai ist mit Abtragung des Thurm-gemäuers der Anfang gemacht und diesen Tag die vier steinern Engel, so uf den vier Ecken des hohen mittlern Thurms gestanden, abgenommen und so fort in die 8 bis 10 Wochen ungefähr darmit continuirt worden. Den 10. Junii hor. 10 antemer. ist durch die Stadtpfeifer wiederumb zum ersten Mal vom Kreuzthurm gewöhnlichermaßen abgeblasen worden, welches sonst bishero eingestellet verblieben. Im Monat Julio an unterschiedlichen Tagen sind die zwei zersprungene große Glocken, so im abgebrannten Seitenthurm hiebevorgelungen, oben im Thurm vollend zerschlagen und stückweise heruntergeschafft worden und hat außer denen Klöppeln die größere am Gewicht gehalten 69 Ctr. 72 Pfd., die andere und kleinere aber 38 Ctr. 103 Pfd.

Montags den 16. Augusti und folgende Tage dieser Wochen ist das Sparrwerk des Ziegeldachs über den mittlern und Seitenthurm gehoben, auch über den mittlern ein rundes Interimsthürmlein zu denen